

18. VII. 1916

4

Eine Sparsamkeitsliga in Frankreich.

Paris, 16. Juli.

In Paris hat sich eine Liga zur Sparsamkeitspropaganda gebildet. Im Leitartikel des „Petit Parisien“ wird dieser Liga Beifall gezollt, denn, heißt es darin, die Stunde sei da, Frankreichs Bevölkerung ernstlich zu sagen, daß mit dem Protestieren nichts getan sei; es sei nötig, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Teuerung zu beseitigen. Frankreichs Ernte von 1916 werde noch einen größeren Ausfall aufweisen als die des Vorjahres. Infolge der unzureichenden Fütterung sei die Mastung des Viehes ungenügend. Die landwirtschaftliche Produktion Frankreichs zeige also einen Tiefstand, der durch den Mangel an Arbeitskräften begründet sei. Die Hilfsmaßnahmen, wie die Beschaffung von italienischen Arbeitern im Südosten, über die noch verhandelt werde, dürften unzureichend sein. Man tue also ein sehr nützliches Werk, wenn man den Franzosen empfehle, sich freiwillig einzuschränken und wenn man mit größter Gewissenhaftigkeit jede Vergeudung von Nahrungsmitteln überwache. Mehr Einfachheit, Sparsamkeit und Ordnung müßten gefordert werden.

Beginn der Kriegssparsamkeitswoche in England.

London, 16. Juli.

Wie das Reutersche Bureau meldet, begann in England die Kriegssparsamkeitswoche. Im ganzen Lande wiesen die Prediger in den Kirchen auf die dringende Notwendigkeit für jedermann hin, sparsam zu sein und die Kriegsanleihe zu zeichnen.

Schatzkanzler Mac Kenna richtete an den Vorsitzenden des War-Savings-Komitees, von dem die Bewegung ausgeht, ein Schreiben, worin er erklärt, daß die Gedanken der ganzen Nation bei der Offensive der Alliierten weilten. Es handle sich nicht um eine Schlacht von ein paar Tagen, sondern um den Beginn eines langwierigen, Geduld und Hartnäckigkeit erfordernden Kampfes. Der Schatzkanzler fordert die Zivilbevölkerung auf, sich auf die größte finanzielle Anspannung in der Geschichte Englands gefaßt zu machen und Selbstverleugnung zu üben.